Tag und Licht

Verlor'ner Tag, verlор'nes Licht,
im allerletzten Dämmerchein –
wenn man mit dem Trugschluss bräche
und tränke man den reinen Wein,
man hätte ihn gelebt, gewonnen.
Wie gewonnen so zerronnen?

Ist dies das Weltprinzip für Wesen?
Der Stein der Weisen, immerhin
ist viel passiert und nichts gewesen
und irgendwo, versteckt, ein Sinn,
der sich bescheiden amüsiert?
Wer ist von diesem Stück berührt?

Betrachte, denke und entdecke!
Begib dich in Gefahr: Begreifen
ist vielleicht für alle Zwecke,
ein Wachsen, Werden, auch ein Reifen?
Wann bist du, Ekel, wirklich „reif“?
Bei Luzifer, dem Silberstreif?

Der Tag, der geht, gibt eine Antwort:
du hast, durch ihn, die Zeit beschritten.
Dann stelle dich dir zum Rapport –
was davon war unbestritten?
Nun weichst du, wartend, in die Nacht
und dabei hast du nichts vollbracht!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)